

„goEast“-Preise vergeben

WIESBADEN (red). Mit der Preisverleihung ging die 16. Ausgabe des „goEast“-Festivals des mittel- und osteuropäischen Films gestern zu Ende. Die drei Hauptpreise gingen an die Beiträge „Insight“ (Bester Film, Russland 2015; Regie: Aleksandr Kott), „Die rote Spinne“ (Beste Regie, Polen, Tschechische Republik, Slowakische Republik 2015; Regie: Marcin Koszalka) und „Fremde Arbeit“ (Preis des Auswärtigen Amtes für kulturelle Vielfalt, Russland 2015; Regie: Denis Shabaev).

12 200 Besucher

Mit 12 200 Besucherinnen und Besuchern konnte „goEast“ in diesem Jahr erneut einen Publikumszuwachs verzeichnen. Zum Abschluss des vom Deutschen Filminstitut veranstalteten Festivals wurden gestern in einer feierlichen Zeremonie Preise im Wert von insgesamt 45 000 Euro vergeben.

KURZ NOTIERT

Hirsch für das Theater gesucht

WIESBADEN (red). Für das Ballett-Gastspiel „...it's only a rehearsal“ der Kompanie Zero Visibility Corp im Rahmen der Internationalen Maifestspiele sucht das Hessische Staatstheater einen präparierten Hirsch, der Teil des Bühnenbilds der Vorstellungen am 10. und 11. Mai im Kleinen Haus sein soll. Kontakt über Telefon 0611 - 152278.

Noch Karten für „Opera et Cetera“

WIESBADEN (red). Das Kurhaus und die Kurhaus-Gastroonomie „Käfer's“ laden für Samstag, 30. April, zur dritten „Opera et Cetera – Eine Genussreise in den Frühling“ in den Friedrich-von-Thiersch-Saal des Kurhauses ein. Der Abend startet um 18.30 Uhr mit einem Sekt-Empfang im Foyer. Um 19 Uhr beginnt das Programm im Friedrich-von-Thiersch-Saal. Karten kosten im Vorverkauf 59 Euro zuzüglich Vorverkaufsgebühren und sind in der Tourist-Information, Marktplatz 1, Telefon 0611 - 17 29930, erhältlich.

„Vaterunser“ nach Janáček

WIESBADEN (red). Der Bachchor singt das „Vaterunser“ am Sonntag, 1. Mai, um 10 Uhr in der Lutherkirche, Mosbacher Straße 2, in der tschechischen Fassung von Leoš Janáček (1854-1928).

Kreative Kinder im Museum

WIESBADEN (red). Am Sonntag, 1. Mai, dürfen sich Kinder im Museum kreativ austoben. Zwischen 10.30 und 12.30 Uhr können Kinder zwischen vier und zehn Jahren in den Museumspädagogischen Räumen malen, während die Eltern die Ausstellung besuchen. Die Erwachsenen zahlen Eintritt, die Kinder sind frei.

REDAKTION KULTUR

Sekretariat:
Claudia Winkler
Telefon: 0611-355-5337
Fax: 0611-355-3355
E-Mail: wiesbaden-kultur@vrm.de

Redaktion:
Dr. Viola Bolduan (VB) -53 16
Birgitta Lamparth (mel) -22 48
Volker Milch (VM) -53 39



„La Calisto“ im Darmstädter Staatstheater: Die von Katja Stuber gesungene Nymphe, die der Oper den Namen gab, wird zum Spielball von Jupiters liebster Täuschung und der Rache seiner Gattin Juno. Foto: Michael Hudler

Happy End mit Traurigkeit

OPER „La Calisto“-Premiere in Darmstadt / Inszenierung, Stimmen und Orchester überzeugen

Von Silvia Adler

DARMSTADT. Wenn Götter sich in die irdische Welt verirren, wird es für die Menschen gefährlich: Bei einer Spritztour mit dem Sonnenwagen hat Göttersohn Phäon die Erde in Brand gesetzt. Jupiter stoppt die Fahrt mit einem Blitz und begibt sich selbst nach Arkadien, um die Schäden zu begutachten. Dabei verliebt sich der Schwerenöter in die Nymphe Calisto aus dem Gefolge seiner keuschen Tochter Diana. Um sie zu verführen, nimmt Jupiter die Gestalt ihrer Herrin an und lockt die ahnungslose Nymphe zum Schäferstündchen an einen verschwiegenen Ort. Als Göttergattin Juno den Ehebruch entdeckt, verwandelt sie Calisto rachsüchtig in einen Bären.

Giovanni Faustinis Libretto zu Francesco Cavallis Oper „La Calisto“, die am Freitag in einer Koproduktion mit der Frankfurter Hochschule für Musik und Darstellende Kunst am Staatstheater Premiere hatte, ist ein schillerndes Zwitterwesen aus antiker Mythologie, barocker Galanterie und burlesker Komik. In Cordula Däupers Insze-

nierung werden dafür keine Theaterillusionen erzeugt: Man blickt in das Gerüst einer Guckkastenbühne aus Holzbalken, aufgeladene Maskerade. Verhandelt wird nichts Geringeres als das Wesen der Liebe. Inmitten der bunten Turbulenz lässt die Regisseurin immer wieder stille Momente entstehen. So bezaubernd wie Katja Stuber mit glockenhellem Sopran der Nymphe Calisto naiven Charme verleiht, so berührend wirkt es, sie als verlassenes Häuflein Elend zusammengekauert im geheimen Waldversteck auf die vermeintliche Diana warten zu sehen.

Alles Täuschung

Alles scheint Täuschung. Und die Travestie des Jupiter, die Miroslov Stricevic – zwischen männlich-markantem Bariton und süßlich säuselndem Falsett changierend – hinreißend gestaltet, entlarvt sich ebenso als trügerische Illusion wie die Keuschheit der Diana und ihrer Gefährtinnen oder die zweidimensionalen Bühnenkulissen. An Schnüren herabgelassene Schilder lassen aus „verdorrter Landschaft“ „blühende Landschaften“ werden.

Hoch oben auf dem Bühnengerüst ziehen Natura (Elisabeth Hornung) und Eternita (Annette Luig) die Fäden. Trotzdem entfaltet die Aufführung einen besonderen Zauber. Abgesehen von der fantastischen Wirkung der Kostüme (Sophie du Vinage) liegt der Grund dafür in der psychologischen Finesse, mit der die Innenwelt der Protago-

nisten ausgeleuchtet wird. Das „Dramma per musica“ ist hier mehr als eine heitere, erotische, aufgeladene Maskerade.

Verhandelt wird nichts Geringeres als das Wesen der Liebe. Inmitten der bunten Turbulenz lässt die Regisseurin immer wieder stille Momente entstehen. So bezaubernd wie Katja Stuber mit glockenhellem Sopran der Nymphe Calisto naiven Charme verleiht, so berührend wirkt es, sie als verlassenes Häuflein Elend zusammengekauert im geheimen Waldversteck auf die vermeintliche Diana warten zu sehen.

Auch Juno (stimm schön und ausdrucksstark: Amira Elmalfa) besitzt als eifersüchtige Gattin unterschiedliche Facetten. Gerade noch souveräne Lenkerin eines Rachezugs, schlägt die von Jupiter zahllose Male Betrogene plötzlich die Hände vors Gesicht. Dieses Weinen geht unter die Haut. Angesprochen von Amors Pfeilen (mit Anmut: Lilly Iffland) offenbart jeder der fantastischen Wirkung der Kostüme (Sophie du Vinage) liegt der Grund dafür in der psychologischen Finesse, mit der die Innenwelt der Protago-

nisten ausgeleuchtet wird. Das „Dramma per musica“ ist hier mehr als eine heitere, erotische, aufgeladene Maskerade. Verhandelt wird nichts Geringeres als das Wesen der Liebe. Inmitten der bunten Turbulenz lässt die Regisseurin immer wieder stille Momente entstehen. So bezaubernd wie Katja Stuber mit glockenhellem Sopran der Nymphe Calisto naiven Charme verleiht, so berührend wirkt es, sie als verlassenes Häuflein Elend zusammengekauert im geheimen Waldversteck auf die vermeintliche Diana warten zu sehen.

Auch Juno (stimm schön und ausdrucksstark: Amira Elmalfa) besitzt als eifersüchtige Gattin unterschiedliche Facetten. Gerade noch souveräne Lenkerin eines Rachezugs, schlägt die von Jupiter zahllose Male Betrogene plötzlich die Hände vors Gesicht. Dieses Weinen geht unter die Haut. Angesprochen von Amors Pfeilen (mit Anmut: Lilly Iffland) offenbart jeder der fantastischen Wirkung der Kostüme (Sophie du Vinage) liegt der Grund dafür in der psychologischen Finesse, mit der die Innenwelt der Protago-

Weitere Termine am 5. und 21. Mai, Karten gibt es unter Telefon 06151 - 2811600.

„Stille und Mystik sind untrennbar“

MUSTAFA SIRBIC Ein bosnischer Lyriker stellt seine Gedichte während der „Woche der Stille“ in Wiesbaden vor

WIESBADEN. Der bosnische Lyriker Mustafa Sirbic stellt in der „Woche der Stille“ seine Gedichte vor. Es ist eine Ausdrucksform, in der er sich am besten ausdrücken kann. Auf verschie-



WIESBADEN HÄLT INNE
Woche der Stille
27. April – 4. Mai 2016

dene Fragen für dieses Interview antwortete er deshalb auch mit Gedicht-Beispielen. Vielleicht wird er sie bei seinem Auftritt zitieren.

Herr Sirbic, warum eignen sich Ihre Gedichte für das Wiesbadener Programm „Woche der Stille – Wiesbaden hält inne“?

Meine Gedichte basieren auf dem Mystizismus. Stille und Mystik sind für mich untrennbar.

INTERVIEW

Wie kann ein Dichter oder ein Mensch über Stille erzählen, wenn er dies selbst bereits nie erlebte? Die Frage lässt sich nur überzeugend beantworten, indem wir an das Selbst als das mystische Symbol in uns denken.

Auf welcher Tradition fußen bosnische Gedichte?

Sie basieren auf der spezifischen geografischen Position Bosnien und Herzegowinas. Bosnien liegt sprachlich, kulturell, wirtschaftlich, religiös und politisch zwischen Orient und dem modernen Westen. All diese genannten Punkte spiegeln sich bei den

Menschen, die dort leben, wider.

Wie wichtig ist der Koran für die Lyrik?

Neben all den göttlichen Gesetzen, die Gott über den Engel Gabriel zum letzten Propheten Muhammed geschickt hat, hat

sich der Koran als Anreiz für eine besondere Sprache den damaligen arabischen Dichtern gezeigt. Schon allein dadurch ist der Koran für mich eine unerschöpfliche Quelle.

Warum veröffentlichen Sie



Mustafa Sirbic zu seinem Auftritt am 29. April zur „Woche der Stille“: „Es wird auf jeden Fall nicht langweilig.“ Foto: Mustafa Sirbic

Origineller Zugang zur Weltliteratur

BUCH Shakespeare für Kinder und Jugendliche

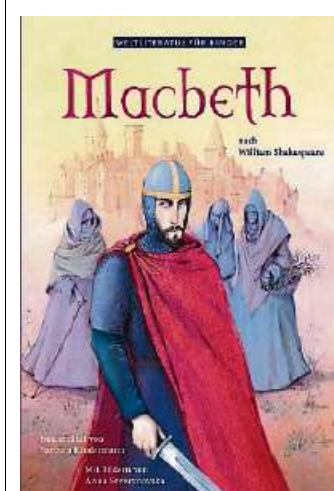
Von Verena Hoenig

WIESBADEN. Am besten erlebt man William Shakespeare auf der Bühne. Theaterstücke sind schließlich Aktion und gesprochenes Wort. Aber gerade Shakespeares Geschichten halten viel aus, auch die Übertragung in ein anderes Medium. Warum also sollten Kinder und Jugendliche seine facettenreiche Welt nicht in Büchern kennenlernen? Wenn die Stücke so geschickt bearbeitet oder abgewandelt und so treffend illustriert wurden, wie es bei den drei Neuerscheinungen zum 400. Todestag der Fall ist, kann das sogar echtes Vergnügen bereiten.

Herzen berühren

Der vielleicht größte aller Dichter (1564-1616) wollte vor allem eins: Sein Publikum unterhalten und zwar so, dass es im Herzen berührt wird. Um Liebe, Eifersucht, Angst, Hass, Machtgier und Reue geht es bei Shakespeare so gut wie immer. Der Mann aus Stratford-upon-Avon hat es verstanden, diese universalen Gefühle auf eine Weise zu verpacken, die ihn gleichsam unsterblich macht.

In „Romeo und Julia – Shakespeare für Klein und Groß“ ist das wohl berühmteste Liebespaar der Welt von der Bühne ins Bilderbuch gestiegen. Schauplätze ihrer tragischen Geschichte sind die prachtvollen Paläste der beiden verfeindeten adeligen Familien Montague und Capulet in Verona. Franziska Harvey hat die handelnden Personen in edle Gewänder der Zeit gesteckt. Ulrich Maske bekennt, schon immer von Shakespeare fasziniert gewesen zu sein, weil dieser Ernstes meisterhaft mit Unterhaltung verbunden habe. Maske gelingt eine dialogreiche, lebendige Nacherzählung des Klassikers.



Seit 22 Jahren verfolgt Barbara Kindermann, Gründerin und Leiterin des Kindermann Verlags Berlin, unbeirrt ihr Konzept. Die promovierte Germanistin hat es sich zur Aufgabe gemacht, Mädchen und Jungen mit pointierten Nacherzählungen den Zugang zu Werken der Weltliteratur zu eröffnen. Die Bilderbücher werden von immer wieder anderen Künstlern in Szene gesetzt. Jetzt ist „Macbeth“ erschienen, illustriert von Anna Sevrynovska. In klarer Sprache und kurzen Sätzen erzählt Kindermann das bekannte Drama der Wandlung eines loyalen Feldherrn zum skrupellosen Tyrannen – verursacht durch das Zusammenwirken von Einbildung, Verdrängung und Verrat. Sevrynovskas drei Hexen sind in graue Tücher gehüllt und jagen einem Schauer über den Rücken. So müssen sie aussehen, die düsteren Gestalten, die mit ihrer Prophezeiung Macbeths Verlangen, König von Schottland zu werden, erst entfacht haben.

Tanya Lieske's „Sommernachts Traum“ ist eine Shakespeare-Adaption, die in heutiger Zeit spielt. Neuntklässler studieren im Rahmen des Englischunterrichts die berühmte Komödie ein und befinden sich bald selbst im Irrgarten der Liebe – samt Lehrer.

Die Autorin überzeugt mit einer fesselnden Variante des Sommernachts Traums, in die sie die Lebenssituation heutiger Jugendlicher scheinbar mühelos eingearbeitet hat. Manchmal hat man den Eindruck, dass sie mit ein paar Problemen zu viel fertig werden müssen. Trotzdem – ein höchst origineller Roman.

BÜCHER

► Ulrich Maske (Text)/ Franziska Harvey (Illu.): „Romeo und Julia – Shakespeare für Klein und Groß“, Jumbo Verlag, 48 Seiten, 16,99 Euro, ab 8 Jahren. Hörbuch, gesprochen von Julia Nachtmann, mit Musik von Ulrich Maske, erscheint am 27. Mai ebenfalls im Jumbo Verlag.

► Barbara Kindermann (Text)/ Anna Sevrynovska (Illu.): „Macbeth nach William Shakespeare“ (Reihe: Weltliteratur für Kinder), Kindermann Verlag, 36 Seiten, 15,50 Euro, ab 8 Jahren.

► Tanya Lieske: „Sommernachts Traum“, Fischer KJB Verlag, 332 Seiten, 14,99 Euro, ab 13 Jahren.

neben Ihren Publikationen hauptsächlich per Video-Clips?

Neben meinen vier Büchern habe ich auch 17 Hörbücher veröffentlicht, sodass viele Lieder durch die Hörer (Fans) heute in Form von Video-Clips im Internet zu finden sind. Ich selbst habe noch keine reingestellt, da meine Computerkenntnisse nicht ausreichend sind.

Wie viel Anklang findet bosnische Literatur in Deutschland?

Leider viel zu wenig. Außen Dzevad Karahasan, Miljenko

Jergovic und Ivo Andric haben wir bis jetzt zu wenig kulturelle Überbrückungen zwischen der bosnischen und deutschen Sprache geschafft. Es gab einzelne Versuche, aber keine erfolgreiche kulturelle Strategie. Ich hoffe für die Zukunft, dass auf diesem Plan mehr gearbeitet wird.

Wie werden Wiesbadenerinnen und Wiesbadener Ihre bosnischen Gedichte auf der Veranstaltung verstehen können?

Die Hörer und Hörerinnen werden mich an diesem Abend durch die Kombination von Körpersprache, Mimik, Rhetorik und Stille verstehen können. Es wird auf jeden Fall nicht langweilig.

Das Interview führte Viola Bolduan.

„WortKlang“, Poesie und Musik mit Mustafa Sirbic, am 29. April, 19.30 Uhr „Schwalbe 6“, Schwalbacher Straße 6.